

Brotzeit



Rundbrief Nr. 82 | 1. Halbjahr 2018

Brot ist Leben

...Das Brot liegt auf deinen Händen.
Es ist weich und warm. Die knusprige
Kruste kracht. Würziger Duft kitzelt dir
in der Nase. Deine Augen lachen und
freuen sich in diesem tiefen Braun.

Das Brot lockt. Deine Finger streichen
über Kanten und Rundungen, brechen
schließlich ein herzhaftes Stück heraus.
Du schmeckst das Korn, das Mehl, die
Würze – die Hitze des Backofens und
die Weite des Feldes.

Das Brot verspricht und hält sein
Versprechen. Es ist Nahrung für die
Sinne und macht den Körper satt.
Brot ist Leben. Leben ist Brot.

Auszug aus einem Gedicht von Christian Sachse

Liebe Leserinnen,

Nach der Reformationsdekade und den Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres gibt es nun wieder etwas Handfestes. Eine Einladung zur wohlverdienten Pause. Nach längerer Zeit hat die Landeskirche einmal kein neues Jahresthema vorgegeben, an das wir gleich anknüpfen müssten. Das ist vielleicht gut so. Schließlich waren viele Frauen und Männer im letzten Jahr und während der gesamten Reformationsdekade über die Maßen engagiert. Brauchen wir nun vielleicht eine Art Sabbatjahr?



Brotzeit – das Titelbild dieses Rundbriefes und unsere neue Arbeitshilfe für die Evangelischen Frauen möchten uns hinaus locken ins Freie: Kariertes Tischtuch, wunde Füße, eine Brezel, Buttermilch und eine herrliche Aussicht vom Berg. Soviel ist geschafft, und nun kommt die Belohnung! Auch die Veranstaltungen, die wir für das kommende Jahr planen, sind einladend. Zum Frühjahrestreffen lockt uns Christina Brudereck ins „Café Mandelplatz“ und liest aus diesem schönen Buch. Die Vollversammlung nimmt sich „Zeit für...“. Wir fragen nach der Zukunft der Frauenarbeit und den Veränderungen in den Frauengruppen. Wofür nehmen wir uns dort Zeit, und wofür möchten wir in Zukunft noch mehr Zeit haben?

Wenn wir in das nächste Jahr gehen und uns als Frauen am Prozess „Lippe auf dem Weg bis 2030“ beteiligen, dann suchen wir beides: Feste Nahrung und Nahrung für die Seele in Gottesdiensten, auf Pilgerwegen oder auch in der Andacht unserer Frauenstunden. Vor dem neuen Anlauf möchten wir zur Besinnung kommen. Damit entsprechen wir übrigens wie von selbst den neuen Leitsätzen, die die letzte Herbstsynode für das Leben der gesamten Landeskirche diskutiert hat. Unter vier Punkten, die das Leben der Kirche prägen sollen, steht das Lob Gottes ganz oben. Wenn wir Gott loben in unserem Inneren, in unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten, wächst Kraft für unser sozialdiakonisches Engagement, für den interkulturellen Austausch und alle anderen Aufgaben. Dann behält die Kirche und auch die Frauenarbeit ein erkennbares Gesicht. „In der Ruhe liegt die Kraft“ – dieser Satz stimmt noch immer. Darum geht der Leitungskreis im Februar auch wieder in Klausur und wird die Zukunft der Frauenarbeit in aller Ruhe in den Blick nehmen. Ein zentraler Frauengottesdienst wird in der Jahresmitte beides zusammen bringen: Das Lob Gottes und die Erinnerung an unseren politischen Auftrag. Wir feiern 100 Jahre Frau-

enwahlrecht. Nebenbei wurde vor 80 Jahren die Lippischen Frauenhilfe gegründet und der Zusammenschluss zur EFiD liegt 10 Jahre zurück. Also doch wieder ein Jubeljahr? In gewissem Sinne schon. Jedenfalls haben wir als Frauen in Lippe allen drei Daten viel zu verdanken. Dem möchten wir Ausdruck verleihen.

Neben dem, was wir selbst organisieren, gibt es aber auch aus den Gemeinden und der Ökumene wieder Interessantes zu berichten. Der Blick über den Tellerrand ist immer spannend. Unsere Kulturtipps möchten Sie aufs Sofa locken. Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit für ein gutes Buch. Vielleicht mit einem leckeren Brot? Es gibt ja auch Apfelbrot oder Zimtschnecken oder, oder...

Genießen Sie dieses Heft und eine schöne Pause dazu. Und dann auf ein Wiedersehen in den Veranstaltungen des kommenden Jahres.

Ihre Pfarrerin Brigitte Fenner

Andacht – Gedanken zur Jahreslosung 2018

Der Wecker zeigt halb drei, mitten in der Nacht. Er muss raus, mal wieder. Macht das Licht an, steigt aus dem Bett. Leise, sehr leise, damit seine Frau nicht wach wird. Doch da wird sie schon unruhig, schlägt die Augen auf. „Schlaf weiter“ sagt er leise und streicht ihr sanft über die Wange. „Ich bin gleich wieder da.“

Sie zuckt zusammen, schreckt zurück. „Wer sind Sie? Was machen Sie hier?“ „Ich bin's doch, Reinhold, dein Mann!“ „Gehen Sie weg, ich habe Sie noch nie gesehen. Gehen Sie weg!“ In ihren Augen sieht er Angst. Er nimmt die Flasche Wasser, die auf seinem Nachttisch steht, schraubt den Verschluss ab und gibt sie seiner Frau. „Hier, trink.“ „Was wollen Sie von mir? Lassen Sie mich in Ruhe!“ Sie fängt an zu weinen. Er wischt ihre Tränen mit seinem Finger ab. Zärtlich, behutsam. „Trink, bitte“, sagt er leise, fast flehend. Schließlich setzt sie die Flasche an den Mund und trinkt. Große Schlucke, wie eine Verdurstende. Als die Flasche leer ist, hält sie sie in der Hand. Es ist still im Zimmer. Dann schaut sie ihn an. Freundlich, zugewandt. „Reinhold... Musst Du raus?“

„Ja“, sagt er. „Ich muss mal kurz raus. Ich bin gleich wieder da.“ Er streicht ihr sanft über die Wange. „Schlaf du nur weiter. Ich bin gleich wieder da.“

Und dann kommt der Tag, am Ende der Zeit, an dem er da ist. Er, Gott, mitten unter den Menschen. Ist da und geht nicht mehr weg, nie mehr. Der Seher Johannes durfte es schauen und hat es aufgeschrieben, damit wir es nicht vergessen. Nie mehr.

„Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr.

Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss!

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb. 21, 1-6)

Es kommt der Tag, an dem er da ist, Gott, mitten unter uns Menschen. Ist da und geht nicht mehr weg. Nie mehr!

Wir begegnen ihm auf unseren Wegen, seine Tür ist offen für uns, wir können ihm alle Fragen stellen, auf die wir noch keine Antwort gefunden haben: „Was hatte es auf sich mit den schweren Zeiten in meinem Leben? Warum gab es diesen Bruch, der mich aus der Bahn geworfen hat? Warum ist mein größter Traum unerfüllt geblieben?“





Und er wird abwischen alle Tränen von unseren Augen, die Tränen über das, was noch nicht vergessen ist vom Leben auf der alten Erde und unter dem alten Himmel. Ein letztes Mal wird er die Tränen abwischen, denn dann wird all das nicht mehr sein, was Grund zum Weinen gibt: Tod, Leid, Geschrei und Schmerz. All das wird nicht mehr sein, eines Tages...

Aber noch gibt es sie, die alte Erde. Und noch gibt es sie, diese Nächte, in denen sie aufschreckt ohne Orientierung und ihren eigenen Mann nicht mehr erkennt. Noch gibt es sie, ihre Tränen der Verzweiflung, die er fast hilflos und unendlich zärtlich abwischt, während er ihr die Wasserflasche in die Hand gibt mit der fast flehenden Bitte: „Trink, trink!“

Und dann ist es plötzlich wieder gut. Alles ist wieder gut. Er ist ja da, ihr Mann, muss nur kurz raus und kommt dann wieder, bleibt da, neben ihr und geht nicht mehr weg. Wenn sie Wasser trinkt, wird alles gut.

Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Und in den Nächten, in denen wir aufschrecken, ohne Orientierung und voller Angst, und fragen: „Wo bist du, Gott?“, da wird er seine Hand aufhalten und uns zu trinken geben aus der Quelle des lebendigen Wassers. Umsonst. Wir werden trinken, Schluck für Schluck, wie Verdurstende. Und dann ist plötzlich alles gut. Er ist ja da, Gott, ganz nah. Er bleibt und geht nicht mehr weg. Nie mehr!

Dörte Vollmer

Berichte und Nachrichten aus der Arbeit

Jahresfest der Ev. Frauen in Lippe im Herbst 2017

„Wenn Engel lachen“ – unter diesem Motto feierten am 27. September 2017 die Evangelischen Frauen in Lippe (EFiL) ihr traditionelles Jahresfest. Wieder einmal bot das Kurtheater Bad Meinberg den passenden Rahmen.

Natürlich stand im großen Reformationsjahr auch das Jahresfest ganz im Zeichen Martin Luthers – oder, besser gesagt, seiner Frau Katharina von Bora. Die geräumige Bühne des Kurtheaters wurde Schauplatz eines kleinen und doch auch großen Musicals, das mit nur einer Darstellerin, einem Pianisten (sehr einfühlsam und virtuos: Gernot Blume) und kaum Requisiten seiner Bezeichnung als Kammermusical alle Ehre machte. Dennoch füllte und nutzte „Herr Käthe“, wie Luther seine tatkräftige und handfeste Frau liebevoll nannte, den ganzen Platz der großen Bühne für rührende, erheiternde und stellenweise geradezu intime Einblicke in das Leben der Luthers zwischen Katharinas Flucht aus dem Kloster und ihrer Hochzeit mit dem Reformator Martin. Miriam Küllmer-Vogt zog vom ersten Satz mit ihrer Stimme, ihrem Ausdruck, ihrem Witz und ihrer Präsenz die Gäste in ihren Bann. Sie vermittelte in leisen und lauten Szenen, in Wort und Musik, Gestik und Mimik eine Katharina von Bora, die sich ungeachtet der mittelalterlich-gesellschaftlichen Enge eine ganz besondere und beeindruckende Freiheit erkämpft und bewahrt hat und damit unzähligen Frauen nachfolgender Generationen zum Vorbild geworden ist.

Und so knüpfte Pfarrerin Brigitte Fenner am Ende mit ihrer Andacht an die Botschaft der Freiheit an: Was bleibt am Ende des großen Reformationsjahres? Welche Visionen von Freiheit und von einer Kirche, die in und aus dieser Freiheit lebt, nehmen wir als Frauen mit in die nahe und fernere Zukunft?



Miriam Küllmer-Vogt als Katharina von Bora

Diese Fragen bewegte Brigitte Fenner – um dann noch einmal abschließend Katharina von Bora persönlich anzusprechen:

„Ach Katharina... es gibt immer noch viel zu tun. So ganz frei sind wir immer noch nicht. Aber wir haben in vielen Dingen eine Wahl und eine Stimme. Jede von uns. Darum würdest du uns beneiden.“

Macht was draus, Schwestern... das rufst du uns über die Jahrhunderte hinweg zu. Macht was draus. *Ich möchte stolz auf euch sein. Und die Engel möchten mit euch lachen.*“

Dörte Vollmer

„Bewahren und Bewegen – Verändern und Vertrauen“

Marlis Steffestun und Heidrun Fillies sichern Frauengeschichte

Anlässlich des 80-jährigen Jubiläums der Ev. Frauenarbeit in der Lippischen Landeskirche im Jahr 2018, planen die Ev. Frauen in Lippe eine Ergänzung der Studie „Bewahren und Bewegen“ aus dem Jahr 1988. Viele Veränderungen, gesellschaftliche aber auch innerkirchliche, haben den Zeitraum von 1988 bis heute geprägt.

Viele Frauen haben sich seither in ihren Gemeindegruppen, als Gruppenleiterinnen oder im Leitungskreis und darüber hinaus engagiert und das Profil Evangelischer Frauenarbeit in der Lippischen Landeskirche im Vertrauen auf Gottes guten Geist, der ihr Tun getragen und gesegnet hat, geprägt.

Wir möchten nun das bevorstehende Jubiläum nutzen, um einige Frauen, die in den vergangenen 30 Jahren aktiv waren und/ oder noch sind, zu befragen und ihre Berichte zu sammeln. Wir tun das, um die Geschichte der Ev. Frauenarbeit zu bewahren; das, was durch sie bewegt wurde zu schätzen, die nötigen Veränderungen anzunehmen und im Vertrauen auf Gott an unserer Seite weiter zu gehen. Wir freuen uns über aktive Unterstützung bei der Sammlung von Beiträgen und Fotomaterial (Fotos bitte unbedingt auf der Rückseite beschriften) aus der Zeit.

Bei Interesse melden sie sich bitte bei: M. Steffestun, Tel. 05234/5916 oder H. Fillies Tel. 05202/9930757



Marlis Steffestun

Zeit für...

Vollversammlung der Ev. Frauen in Lippe (EFiL)

Es ist mal wieder an der Zeit, dass sich die evangelischen Frauen in Lippe und ihre interessierten Schwestern und Netzwerkpartnerinnen versammeln, um über die Gegenwart und Zukunft der Frauenarbeit in Lippe nachzudenken.

Bei der diesjährigen Vollversammlung am Montag, den 19. März 2018 nehmen wir uns von 17.00 – 19.15 Uhr Zeit für einen Rückblick auf das Reformationsjubiläum 2017 und die Veranstaltungen der Ev. Frauen in Lippe. Und wir schauen auf das Jahresthema und die neue Arbeitshilfe für 2018/2019 mit dem Titel „Brotzeit“ und stöbern in den Methoden und Anregungen. Eine leibhaftige und kräftige Brotzeit wird dabei nicht fehlen.



Außerdem sind wir neugierig auf Ihre Vorschläge, Wünsche, Kritik und den Austausch untereinander.

Pfarrerin Brigitte Fenner und der Vorstand des Leitungskreises freuen sich auf Ihr Kommen. Bringen Sie auch gern Freundinnen, Nachbarinnen, Kolleginnen und andere interessierte Frauen mit. Über eine Anmeldung bis zum 15.03.2018 würden wir uns freuen.

Monika Korbach

Ein Abend im Café Mandelplatz

Frühjahrestreffen der Evangelischen Frauen in Lippe (EFiL) im kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer



Christina Brudereck

Freuen Sie sich auf unser Frühjahrestreffen am Mittwoch, den 25. April 2018, von 18.00 – 21.00 Uhr mit einer inspirierenden Lesung von Christina Brudereck aus ihrem Roman „Café Mandelplatz“.

Mit ihrer geschliffenen, sinnlichen Sprache entführt sie uns in die ferne Welt Südafrikas und zugleich an einen heimatischen Ort, an dem einem das Wasser im Munde zusammen läuft. Sie erzählt die Geschichte dreier Frauen. Eine Familiensaga aus Oma, Mutter und Enkelin, die im fernen Land neue Heimat suchen...

und sich gleichzeitig einlassen auf die Geschichte einer gespaltenen Gesellschaft. Der gedeckte Tisch im Café wird zum Symbol für das Zusammenfinden, das Kräfte schöpfen und sich einmischen.

Letztlich geht es um genau das, was wir gerade in unserer Kirche und in Deutschland brauchen. Was können die Frauen Generationen übergreifend bei uns bewegen? Wie sind sie verbunden? An welchem Tisch sitzen sie zusammen und schmieden neue Pläne oder teilen ihre Geschichten? Darum wird es in unserem kleinen Rahmenprogramm gehen, in dem sich Frauen aus dem Lipperland ins Café Mandelplatz einladen lassen. Sie als Gäste können sich wie nebenbei durch kulinarische Köstlichkeiten und Caféhaus-Musik mitnehmen, anregen und verwöhnen lassen.

Der Leitungskreis der EV. Frauen in Lippe (EFiL), Pfarrerin Brigitte Fenner und Monika Korbach freuen sich auf Sie! Mit Caféhaus-Musik von Annette Wolf werden wir einen Abend verbringen, der alle Sinne anspricht.

Die Gebühr beträgt 15,00 (inkl. Abendessen). Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 20.04.2018.

Brigitte Fenner

Brotzeit

Werkstatt zur Programmplanung mit der neuen Arbeitshilfe der Frauenarbeit

„Nach der Reformationsdekade und den Feierlichkeiten des Jubeljahres gibt es nun wieder etwas Handfestes und eine Einladung zur wohlverdienten Pause. Mit unserer neuen Arbeitshilfe möchten wir Sie hinaus locken ins Freie, denn wer denkt nicht an eine zünftige Jause, wenn sie das Wort Brotzeit hört. Kariertes Tischtuch, wundete Füße, eine Brezel, Buttermilch und eine herrliche Aussicht vom Berg. Soviel ist geschafft, und nun kommt die Belohnung.“

Mit diesen Zeilen lockt die neue Arbeitshilfe mit dem Titel Brotzeit, sich 2018 und 2019 in den verschiedenen Frauengruppen und Veranstaltungen mit Brot und Zeit zu beschäftigen.

Die vielfältigen Methoden und wunderbaren Texte der Arbeitshilfe wollen auf ihre Anwendbarkeit ausprobiert werden. Die Rezepte wollen gebacken und das Brot möchte gegessen werden. Was ich als Frauengruppenleiterin selbst erlebt habe, kann ich besser weitergeben. Dazu laden Workshops in vier Regionen der Lippischen Landeskirche ein. Suchen Sie sich gern den passenden Termin aus, auch wenn Sie aus einer anderen Region Lippes kommen. Die Begegnung und der Austausch mit anderen aktiven Frauen sind immer wohltuend und anregend.

Mittwoch 21. März 2018, 09.30 – 12.30 Uhr – Werkstatt Ost

Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Schieder, Kirchstr. 10, 32816 Schieder-Schwalenberg

Donnerstag 22. März 2018, 19.00 – 21.15 Uhr – Werkstatt West

Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Stapelage-Müssen, Breitenheider Str. 298, 32791 Lage

Montag 09. April 2018, 19.00 – 21.15 Uhr – Werkstatt Nord

Ort Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Talle, Am Knapp 1, 32689 Kalletal

Mittwoch 11. April 2018, 19.00 – 21.15 Uhr – Werkstatt Süd

Ort Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde Hiddesen, Im Kamppe 16, 32760 Detmold

Bitte melden Sie sich bis zum 16.03.2018 an.

Brigitte Fenner und Monika Korbach

Blick über den Tellerrand

Zentraler Frauengottesdienst in der Reihe „Profile“

100 Jahre	Frauenwahlrecht
80 Jahre	Frauenhilfe / Evangelische Frauen in Lippe
10 Jahre	Evangelische Frauen in Deutschland

Es gibt viel zu feiern. Wir tun es mit anderen zusammen und an einem interessanten Ort. Wir freuen uns darüber, dass wir mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Detmold Regina Homeyer und interessanten Gästen einen Gottesdienst gestalten. Er erinnert uns an ein Recht, welches Kaiserin Viktoria für überflüssig hielt und darum durch die Gründung der Frauenhilfe im Kaiserreich die Aktivitäten von Frauen an anderer Stelle binden wollte. Es geht also auch darum, sich kritisch mit der kirchlichen Frauenarbeit und ihren Anfängen auseinanderzusetzen. Heute verstehen sich die Evangelischen Frauen als eine Organisation, die aus dem christlichen Glauben heraus den Frauen Stimme und Gewicht geben möchte. Es ist selbstverständlich, dass wir für Bildung und Gleichstellung der Frau eintreten, aber es war ein langer Weg dahin. Und er ist auch noch nicht zu Ende.

Der Gottesdienst findet am **Freitag, den 22. Juni 2018 um 17.00 Uhr** in Detmold statt. Die Predigt hält bewusst eine Nichttheologin.

Herzlich willkommen!

Brigitte Fenner



Wasser für alle!

Motto der 59. Aktion von Brot für die Welt 2018

Wasser ist Leben. Wasser löscht unseren Durst. Wasser bringt Pflanzen zum Erblühen und sorgt somit auch für unsere Brot-Zeiten, wenn das Getreide durch Sonne und Regen reifen und später verarbeitet werden kann. Und: Wasser hilft uns zu entspannen – beim Schwimmen in einem See oder beim Spaziergang am Strand beispielsweise. Was für ein köstliches Element hat Gott uns geschenkt!

Wasser für alle??

Was für uns hier im Norden der Erde ganz selbstverständlich ist, stellt sich im globalen Süden allerdings oftmals völlig anders dar: Fast 700 Millionen Menschen leben in Ländern mit akutem Wassermangel. Der weltweite Klimawandel führt zu länger ausbleibenden Regenfällen oder gar zu Dürren. Menschen und Vieh leiden, Ackerbau ist nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich. Mangelernährung, Hunger und Tod sind die dramatischen Folgen.

Viele Menschen im Süden haben nur Zugang zu verunreinigtem Wasser und keine ausreichend hygienischen Sanitäranlagen, auch dort, wo genügend Regen fällt. Wirtschaftliche Probleme und Armut machen das Bereit- und Instandhalten von Brunnen, Wasserleitungen und Sanitäranlagen oft unmöglich. Durchfälle und andere Erkrankungen sind die Folge, die Kindersterblichkeit ist hoch.

Aber auch Export- und Luxusgüter von der Südhalbkugel, die im Norden der Welt konsumiert werden, graben den Menschen im Süden buchstäblich das Wasser ab: Exotisches Obst und Gemüse, Schnittblumen vom anderen Ende der Welt, Futterpflanzen für Vieh, dessen Fleisch wir essen und Baumwolle für Kleidung, die wir dann nur eine Saison lang tragen, benötigen viel Wasser dort, wo der Anbau stattfindet. Dieses Wasser fehlt dann den lokalen Bauern zum Bewässern ihrer eigenen Felder.

Wasser für alle!?

Die Organisation Brot für die Welt setzt sich seit Jahren mit ihren Partnerorganisationen im Süden dafür ein, diese dramatische Situation zu ändern. Gemeinsam mit den Bauern vor Ort werden z.B. Wasser-Aufangbecken gebaut und instand gehalten und die von der Wassernot Betroffenen werden gezielt beraten hinsichtlich effektiver Bewässerungsmethoden und wassersparender Anbau-Formen.

Und es wurde schon viel erreicht: Im Jahr 2010 erkannte die UNO das Recht auf Wasser als ein Menschenrecht an. Das ermöglicht allen Akteuren in diesem Bereich mehr Handlungsmöglichkeiten, können sie sich doch auf dieses Menschenrecht berufen.

Auch wir hier in Lippe haben schon viel beigetragen: Bei einem Partnerschaftsfest zum Thema haben wir eine Resolution erstellt, die unsere Partner im Süden unterstützt, und manche Kirchengemeinde hat Maßnahmen zum Schonen der kostbaren Ressource vor Ort überlegt und durchgeführt.

Wasser für alle?

Trotzdem gibt es immer noch viel zu tun, um die Welt aus dem Wasserstress zu holen. Denn der Klimawandel schreitet weiter voran, und der Konsumhunger in den Industrienationen und manchen Schwellenländern nimmt ebenfalls immer noch zu.

Das Gute aber ist: Wir alle können etwas tun. Wenn wir z.B. Kleidung nicht mehr als Wegwerfware betrachten und länger tragen, wenn wir versuchen, mehr regional-saisonal zu essen statt Exotik auf den Speiseplan zu setzen, unseren Fleischkonsum weiter einschränken und heimische Blumen in die Vase stellen, so sind das kleine, aber wichtige Schritte, die helfen können.

Und nicht zuletzt: Jede Spende an Brot für die Welt unterstützt globale Wasserprojekte und die so wichtige Bewusstseinsbildung für das Thema!

Wasser für alle!

Brot für die Welt trägt also auch bei uns dazu bei, ein Bewusstsein für das Thema Wasser zu schaffen. Und darum steht das Jahr 2018 bei Brot für die Welt ganz im Zeichen des kostbaren Guts unter dem Motto „Wasser für alle!“

Auch in der Lippischen Landeskirche setzen wir im Jahr 2018 Schwerpunkte zum Thema Wasser: Anfang Dezember 2017 haben wir die Aktion der Organisation Brot für die Welt regional in der Ev.-ref. Kirche in Schieder eröffnet.

Geplant in 2018 sind außerdem ein Wasserfest im Sommer sowie Expert/innen-Runden und Konfirmand/innen-Workshops.

Wasser für alle! – auch bei Ihnen

Wenn Sie Interesse daran haben, auch in Ihrer Gemeinde etwas zum Thema zu veranstalten (Gemeindefest, Podiumsdiskussion, Vortrag...), können Sie sich gern an mich wenden.

Für Gemeindegruppen stehe ich mit diesem Thema ebenfalls zur Verfügung. Rechtzeitige Absprachen hierfür sind hilfreich.

Kontakt: Sabine Hartmann, Referentin für ökumenisches Lernen und Brot für die Welt-Beauftragte der Lippischen Landeskirche, Tel. 05231/976864, E-Mail: sabine.hartmann@lippische-landeskirche.de



Sabine Hartmann

Mit herzlichen Grüßen, auch von Landespfarrer Dieter Bökemeier (Referatsleitung Ökumene und Mission)
Sabine Hartmann

Das Frauenportrait

In der neuen Rubrik „Das Frauenportrait“ möchten wir Ihnen besondere Frauen aus Lippe vorstellen. Heute:

Pfarrerin i.R. Sabine Herbrechtsmeier



Bei der Ordination versprechen angehende Pfarrerinnen und Pfarrer unter anderem, sich an die heilige Schrift und die Bekenntnisse und Ordnungen der Kirche zu halten. Das 50. Ordinationsjubiläum war für Sabine Herbrechtsmeier im Januar 2016. Sie gehört damit zu den ersten Frauen, die 1966 in der Evangelischen Kirche von Westfalen ordiniert wurden, und sie war 1979 die erste Frau, die in eine Gemeindepfarrstelle in der Lippischen Landeskirche gewählt wurde, die sie bis 1997 inne hatte. Schon vorher hatte sie in der Kirchengemeinde Bega mit einer Drittel Stelle Aufgaben übernommen, leitete Gottesdienste, übernahm den Konfirmanden-Unterricht und arbeitete in der Jugendarbeit.

Der Region ist sie treu geblieben, und sie predigt bis heute gerne ab und zu in „ihrer“ Kirche in Barntrup und der Umgebung. Wir sind dankbar für ihren Dienst und freuen uns, dieses besondere Jubiläum mit ihr feiern zu können.

Michael Keil, 2016

In einem Interview mit Pfarrerin Viktoria Keil im Jahre 2006 erzählt Sabine Herbrechtsmeier aus Ihrem Leben:

Viktoria Keil:

Was hat Sie bewogen, den Beruf einer Pfarrerin zu ergreifen?

Sabine Herbrechtsmeier:

Es kamen – rückblickend – sehr verschiedene Einflüsse zusammen: Die Kriegserlebnisse als Kind und Jugendliche, die Ausbombung in Siegen, die Hungerjahre, das frühe Mitmusizieren mit der Geige in der Kirchengemeinde, Diskussionen mit einer katholischen Freundin, die Prägung durch meine Eltern – und doch möchte ich rückblickend sagen, ich wurde gerufen, es wurde über mich entschieden, mehr, als dass ich mich selber mit 23 Jahren zum Theologiestudium entschlossen habe. Da hatte jemand seine Hand auf mein Leben gelegt. Diese „Erfahrung“ war und ist bestimmend.

Viktoria Keil:

Wie war die Situation für Sie im Jahre 1966?

Sabine Herbrechtsmeier:

Natürlich hat sich die Situation in diesen vergangenen 40 Jahren sehr zum Positiven hin verändert. Ich bin auch dankbar, dass ich in

Barntrup in eine Kirchengemeinde gekommen bin, in der sehr früh schon Frauen auch im Kirchenvorstand waren.

Viktoria Keil:

Was ist für Sie das Wichtigste an Ihrer Ordination?

Sabine Herbrechtsmeier:

Ich habe mich all die Jahre eigentlich immer zuerst als Gemeindeglied gefühlt. Mit diesem Gefühl bin ich ja in einer reformierten Kirche goldrichtig. Die ev. Ordination verleiht Pfarrer*innen keinen besonderen unauslöschlichen „Charakter“. Die Ordination ist in unseren ev. Kirchen kein Sakrament und begründet keinen Unterschied zwischen „Geistlichen“ und Laien. Und wenn einzelne Menschen in der Gemeinde mit einem besonderen Auftrag versehen werden (Ordination), dann ist das nichts anderes als „die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes“ (4. These der Barmer Erklärung von 1934). Ich blicke daher dankbar auf die 40 Jahre zurück...

Viktoria Keil: Vielen Dank für das Gespräch!

Viktoria Keil, 2006



PfarrerIn i.R. Sabine Herbrechtsmeier mit ihrem Mann Walter

Kulturtipps...

Wodka und Brot – ein Roman von Mira Magén

Nein, es war nicht die Empfehlung des Buchhändlers oder der besten Freundin. Im beginnenden „Brotzeit-Jahr“ hatte ich einfach die Stichworte BROT und ROMAN in die virtuelle Suchmaschine eingegeben und herausgekommen war das hier: einer der fesselndsten Romane, den ich in der letzten Zeit gelesen habe: „Wodka und Brot“ von der israelischen Autorin Mira Magén.

Gideon, Amias Mann und erfolgreicher Starverteidiger, beschließt eines Morgens beim Frühstück, Urlaub vom Leben zu nehmen und verlässt sie und ihren gemeinsamen kleinen Sohn Nadav. Er geht nach Eilat, um sein Ich wieder zu finden. Amia, die ihre Karriere als Steuerberaterin hinter sich gelassen hat, um den elterlichen Lebensmittelladen weiter zu führen, bleibt mit Nadav und einer großen Ratlosigkeit zurück. Ein Umzug führt die beiden mit einem zornigen alten Mann zusammen. Eine betrunkene junge Frau schneit ihnen ins Haus und weitere Menschen begegnen Mutter und Kind, die einfach nur verstehen wollen, was das Leben jetzt, ohne Mann und Vater, mit ihnen vorhat.

Mira Magén erzählt nicht von heilen Welten sondern von wahren Leben. Sie schildert Biografien, die anders verlaufen als Märchen, in denen das Gute siegt und das Böse besiegt wird. Als Meisterin der leisen, subtilen Töne schafft sie es, dass man am Ende eine große Liebe zu all den skurrilen, eigenwilligen Personen im Roman entwickelt und staunend vor der großen Wundertüte namens Leben steht, die für jeden von uns das Unvorhersehbare bereithält.



Monika Korbach

Der Roman ist bei dtv erschienen, München, 2. Auflage 2015.

Termine der Ev. Frauen in Lippe

Das Weltgebetstagsland 2018 Surinam „Gottes kostbares Geschenk“

Vorbereitungsseminare

Dienstag, 16.01.2018, 09.00 – 15.00 Uhr
Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Lage, Lange Str. 70
Donnerstag, 18.01.2018, 18.00 – 21.00 Uhr
Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Blomberg, Im Seligen Winkel 10
Dienstag, 23.01.2018, 19.00 – 21.15 Uhr
Gemeindehaus der ev.-ref. Kirchengemeinde Detmold, Marktplatz 6

Weltgebetstag 2018 Surinam am 2. März 2018

Vollversammlung der EFiL Montag, 19.03.2018, 17.00 – 19.15 Uhr im
Landeskirchenamt, Leopoldstr. 27, Detmold

Frühjahrestreffen Mittwoch, 25.04.2018, 18.00 – 21.00 Uhr im
kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer,
Alter Rintelner Weg 34 a, Lemgo

Frauengottesdienst Freitag, 22.06.2018, 17.00 Uhr Detmold

Jahresfest Mittwoch, 19.09.2018, 15.30 – 17.45 Uhr
Kurtheater Bad Meinberg, Parkstraße 10,
Horn-Bad Meinberg

Impressum:

Rundbrief der Evangelischen Frauen in Lippe (EFiL)
Leopoldstr. 27, Postfach 2153, 32711 Detmold
Tel.: 05231/976742, Fax: 05231/976850
E-Mail: bildung@lippische-landeskirche.de

Mitarbeiterinnen:

Brigitte Fenner, Monika Korbach, Elisabeth Mellies, Erika Rüter, Marlis Steffestun, Gabriele Thies, Dörte Vollmer und Gastschreiberinnen

Bildnachweis: S. 1, Marika San/fotolia.com; S. 5 WavebreakMediaMicro/fotolia.com,
S. 12, Panthermedia; S. 7, 9, 15, 17 privat; S. 10, Christina Brudereck